

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge böß. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einseitige Zelle oder deren Raum 15 Pfg., die Restameile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.60 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge böß. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannensait“ / Telef. 11.

Nummer 175

Altensteig, Freitag den 29. Juli 1932

55. Jahrgang

Aus dem Wahlkampf Hugenberg's Rundfunkrede

Königsberg, 28. Juli. Der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg sprach von Königsberg aus über alle deutschen Sender. Für die deutschnationale Volkspartei ist nicht die Erringung der Macht die Hauptsache, sondern die Ausnutzung der Macht zum Wiederaufbau des Staates und seiner Wirtschaft. Den Nationalsozialisten allein werde die Wahl wie in Preußen auch im Reich keine Mehrheit bringen. Es müsse eine starke deutschnationale Volkspartei hinstreten. Wir wünschen nicht, fuhr Dr. Hugenberg fort, daß der schwarz-rote Parteistaat durch einen anderen Parteistaat abgelöst wird, auch nicht durch einen deutschnationalen oder nationalsozialistischen Parteistaat. Bei dem Neubau Deutschlands sollten wir uns von aller Nachahmung des Ausländischen fernhalten. Das gelte auch für Neubertreibungen wie Uniformen und Gruß. Der neue Staat muß sich auf der reorganisierten Selbstverwaltung und einer organischen Verbindung zwischen Reich und Preußen aufbauen. Wir brauchen ein gesundes Eigenleben der Länder und eine feste Regierung. Den Parlamenten muß das Recht genommen werden, die Minister abzusetzen. Nach wie vor sind wir zur praktischen Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten bereit. Aber Maßnahmen, wie diese sie jetzt dem marxistischen Programm entnehmen, z. B. Verstaatlichung der großen Gesellschaften oder Einsetzung von Staatskommissaren in den Betrieben — das klingt sonar nach Sowjetland — machen wir aus unserem Gewissen heraus nicht mit und würden nötigenfalls auch eine gemeinsame Regierung daran scheitern lassen. Wir glauben an Deutschland und seine Zukunft. Wenn alles wieder gut werden soll, müssen die bisher regierenden Mächte Zentrum und Sozialdemokratie, völlig aus der Regierungsgewalt ausgeschaltet werden. Auch das Zentrum! Deutschland wäre verloren, wenn Zentrum und Nationalsozialismus sich finden und gemeinsam Deutschland regieren sollten.

Eine Rede Hitlers in Köln

Köln, 28. Juli. Adolf Hitler, der heute auf seinem Wahlflug hierher kam, sprach heute nachmittags in einer stark besuchten Kundgebung. Er übte scharfe Kritik an der parteipolitischen Zersplittertheit des deutschen Volkes und erklärte, er mache kein Hehl daraus, daß der Nationalsozialismus die Vernichtung des Parteiensystems in Deutschland zum Ziele habe. Nur von innen heraus könne die Gesundung Deutschlands kommen, das Ausland werde Deutschland nicht wieder auf die Beine bringen.

Wahlreden Hitlers und des Prinzen August Wilhelm

Wiesbaden, 29. Juli. Auf der städtischen Kampfbahn an der Frankfurter Straße hielt gestern Abend Hitler vor etwa 30 000 Zuhörern eine programmatische Ansprache. Vor Hitler sprach Prinz August Wilhelm von Preußen, der die Ansicht äußerte, daß die Nationalsozialisten die Rechte seien, die das Reich zusammenhalte.

Wahlrede Löhbes in Gleiwitz — „Köpfe dürfen nicht rollen, sie müssen erleuchtet werden“

Gleiwitz, 29. Juli. In einer sozialdemokratischen Wahlversammlung führte gestern der bisherige Reichspräsident Löhbe u. a. aus, der kommende Sonntag entscheidend über die Regierungsform, das Regierungssystem und vielleicht über den Grad des Fortschrittes der Wirtschaftskrise. Hinter dem langen Stimmzettel ständen im Grunde genommen nur drei Gruppen: die Rechte, die Linke und die Mitte, das Zentrum mit der Bayerischen Volkspartei. Eingehend kritisierte der Redner dann die Nationalsozialisten, die weder Sozialisten noch Arbeiterpartei seien. Am 31. Juli müsse dafür gesorgt werden, daß die Krise nicht in eine Katastrophe übergehe. Löhbe wandte sich dann dagegen, daß die Wirtschaftskrise eine Begleiterscheinung des Marxismus sei. Sie könne nur durch die Herstellung eines großen einheitlichen Marktes und Wirtschaftsgebietes in Europa beseitigt werden. Auch die Nationalsozialisten hätten bisher keinen anderen Weg gewußt, um die Welt von der Unerfüllbarkeit des Versailler Vertrages zu überzeugen als die Erfüllungspolitik. Nach einem Bekenntnis zur internationalen Verständigungspolitik erklärte Löhbe zum Schluß, die Sozialdemokraten wollten den Kampf nicht mit Terror, sondern mit dem Geiste ausfechten. Köpfe dürften nicht rollen, sie müßten vielmehr erleuchtet werden.

Haltung der Volkserkennenden

Einem Rundschreiben der völkserkennenden Vereinigung Württembergs entnehmen wir, daß diese Richtung, die im Frühjahr unter der Führung des Grafen Westarp besonders stark für Hindenburg einsetzten, sich parteipolitisch nicht mehr betätigen wird, sondern ihren Mitglidern die Wahl nationaler Vorkandidaten zur Pflicht macht. Die von der Berliner Zentralleitung unter Treutsonns und Vekrune-Tung gestellte Abhängigkeit von Zentrum hat in dem württembergischen Kreis schon

von Gahl an die Unterrichtsminister

Um die deutsche Schule

Berlin, 28. Juli. Der Reichsminister des Innern Freiherr von Gahl hat an die Unterrichtsminister der Länder ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Bedeutung der deutschen Jugend-erziehung für die Wiederaufbauarbeit hinweist. Die Frage des Reichsschulgesetzes harre noch immer der Lösung. Er hoffe, demnächst mit den Ländern die Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme der Arbeiten an diesem Gesetz beraten zu können. Das Schreiben enthält weiterhin eine Darlegung allgemeiner Gesichtspunkte für die Jugend-erziehung. Die Erziehung zu Volk und Staat, zur Verantwortung und Opferfähigkeit gegenüber dem Ganzen wird als vornehmste Aufgabe der Schule bezeichnet. In Zukunft werde man die sachlichen Anforderungen wieder in allen Schularten festlegen müssen, ohne die wertvollen pädagogischen und methodischen Neuerungen des letzten Jahrzehnts preiszugeben. Die völk- und staatspolitische Erziehungsaufgabe der deutschen Schule stehe in scharfem Gegensatz zu der parteipolitischen Sozialisierung der Jugend. Die schrankenlose Vererbung durch parteipolitische Organisationen sei schlimmste Verläumdung und das Gegenteil zur Erziehung zu echter Staatsge-

lause Widerspruch gelunden. Der christliche Volksdienst wird ebenso abgelehnt wie die Allianz Hugenberg-Volkspartei. Die Vereinigung hat früher auf starke Bedenken gegenüber dem Nationalsozialismus hingewiesen; dennoch wird empfohlen dieser Partei die Stimmen zu geben.

Wahlprognosen

Mandatsverteilung mit dem Rechenstift

Je näher der 31. Juli, der entscheidende Wahltag, heranrückt, desto kühner werden die Schätzungen der einzelnen Parteianghörigen auf die Zahl der zu erreichenden Mandate. Wahlpropheten abzugeben ist schon seit Jahren ein schlechtes Geschäft; denn man kann nur allzu leicht daneben raten. Trotzdem möchte jeder gerade in diesen Tagen innerpolitischer Hochspannung einen Blick in die nächste Zukunft tun. Eifrig wird mit dem Rechenstift gearbeitet.

Die Zahl der Wähler, die am 31. Juli stimmberichtigt sein werden, beläuft sich auf 44,5 Millionen. Würden alle Staatsbürger ihr Stimmrecht ausüben, so ergäbe dies bei dem augenblicklich geltenden Wahlquotienten bei einem Mandat auf 60 000 einen Mammut-Reichstag von etwa 740 Abgeordneten. Der letzte Reichstag zählte 577 Mitglieder und erbrachte die bisher größte Zahl von Abgeordneten. Für sie alle Platz zu schaffen, bereitete dem Büro des Reichstages größte Mühe und viel Kopfschmerzen; denn im Laufe der Jahre ist die Zahl der Abgeordneten immer weiter gestiegen, so daß sich schon jetzt der Plenarsitzungsaal als zu eng erweist.

Wahlpraktiker glauben allerdings, daß diesmal die Wahlbeteiligung nicht über 80 Prozent hinausgehen wird, so daß bei 35 600 000 abgegebenen Stimmen ungefähr 585 Abgeordnete für den neuen Reichstag gewählt werden. Den Wahlschätzungen sei der einfachen Rechnung halber eine Abgeordnetenzahl von 600 zugrunde gelegt.

Es dürfte wohl außer Frage stehen, daß die NSDAP diesmal die weitaus stärkste Fraktion des neuen Reichstages wird. Ihr großer Aufstieg begann mit den letzten Reichstagswahlen am 14. September 1930, als sie mit 107 Abgeordneten der eigentliche Sieger des Wahlkampfes war. Seitdem ist die nationalsozialistische Welle weiter angestiegen, wie die Ergebnisse der Länderwahlen zur Genüge erwiesen haben. Ueber die Zahl der Sitze, die die NSDAP erzielt, gehen die Schätzungen weit auseinander. Belommt sie ebensoviel Stimmen wie im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, so würde sie im ganzen zwischen 230 und 240 Abgeordneten stellen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß bei den Stimmen für Hitler bei der Reichspräsidentenwahl auch ein gewisser Prozentsatz solcher Stimmen enthalten war, die sich bei den Reichstagswahlen nicht für die NSDAP, sondern für die Deutschnationalen entscheiden dürften. Die ungünstigste Schätzung der National-

sozialisten lautet auf 12 Millionen Stimmen, gleich 200 Abgeordneten oder 33 1/3 Prozent aller Mandate. Die günstigste Schätzung geht auf 280 Sitze, was 47 Prozent aller Mandate entspräche. Wenn auch die Nationalsozialisten bei einer Reihe von Länderwahlen etwa die Hälfte aller Stimmen bekommen haben, so darf man nicht vergessen, daß es sich vielfach um Bezirke handelte, die die NSDAP als ihre eigentliche Domäne betrachteten. Im Reichsdurchschnitt wären 40 Prozent nationalsozialistische Stimmen gleich 240 Sitze wohl das Ergebnis, das dem tatsächlichen am nächsten liegt.

Günstig werden die Aussichten der Deutschen Nationalen Volkspartei beurteilt. Man vermutet allgemein, daß sie, die im vergangenen Reichstag nach der vorangegangenen Abkehr vieler ehemaliger Abgeordneten nur mit 41 Mandaten einzog, diesmal einen erheblichen Stimmenzuwachs erzielt. Im günstigsten Fall schätzt man die Deutschnationalen auf 60 Sitze, im ungünstigsten auf 50.

Allgemein erwartet man auch ein Anwachsen der Sozialdemokraten, die die zweitstärkste Fraktion des neuen Reichstages bilden werden. Ihnen dürften nach allgemeiner Auffassung die Stimmen der Kommunisten zugute kommen. Die KPD hat regelmäßig während der letzten Wahlkämpfe verloren. Dieser Wahlkampf hat eine sehr starke Propaganda der KPD gebracht. Trotzdem glaubt man nicht, daß sie ihre Mandatszahl vom Reichstag 1930 in Höhe von 78 erreicht. Immerhin ist festzustellen, daß die eigentliche Hebertragung dieser Wahl nur bei der kommunistischen Partei liegen kann. Die ungünstigste Schätzung lautet auf 3,5 Millionen Wähler, die günstigste auf 7 Millionen. Schon dieser große Unterschied beweist, daß die Wahlschätzungen für die KPD am schwierigsten sind. Je nach dem Ausfall der kommunistischen Stimmzahlen sind die Mandatsziffern der Sozialdemokraten einzusehen, deren Sitzzahl zwischen 130 und 160 geschätzt wird.

Nach den agitatorischen Erfolgen des ehemaligen Reichsanzlers Dr. Brüning zu urteilen, müßte das Zentrum aus dieser Wahl gestärkt hervorgehen. Es hatte im verfloffenen Reichstag 68 Sitze und kann leicht bis auf 80 ansteigen. Ebenso werden die Aussichten der Bayerischen Volkspartei günstig beurteilt, für die statt 19 Sitzen mit 22 bis 25 Sitzen gerechnet wird.

Mit empfindlichen Stimmenverlusten wird für alle anderen Parteien gerechnet. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Volkspartei, die Staatspartei, die Wirtschaftspartei und die Christlich-sozialen nur einseitige Mandatsziffern erreichen.

Der Wahlkampf geht um die Schlüsselstellung des Zentrums. Diese wird es nur dann behalten, wenn die gesammelte Rechte nicht 50 Prozent aller Stimmen erhält. Das kann jedoch bei diesen Reichstagswahlen sehr leicht der Fall sein. Unter Umständen wird das Wahlergebnis entscheidend durch die Höhe der Wahlbeteiligung beeinflusst.



Amerikas Haltung

zur Abrüstung und Schuldenfrage

Paris, 28. Juli. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus Washington, daß Änderungen des Reichsanwalters von Vapan zu einem Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur United Press über Deutschlands außenpolitische Anträge und die Notwendigkeit der Abänderung des Versailles Vertrags in Amerika keinen ungünstigen Eindruck hervorgerufen hätten. In amerikanischen Regierungskreisen habe man Verständnis für Deutschlands Standpunkt, nur fürchte man, daß Deutschland seine Forderungen zu schroff oder allzu dringend erhebe und daß Frankreich dadurch in seinem Widerstand härter werden könnte. Bei grundsätzlicher Anerkennung der deutschen Auffassung seien aber die amerikanischen Regierungskreise der Meinung, daß die von Deutschland erstrebte Entwicklung nur schrittweise geschehen könne, wenn keine neuen politischen Spannungen entstehen sollen. Wenn Deutschland noch etwas Gebot aufbringen könnte, so würde es der amerikanischen Unterstützung sicher sein. Guten Eindruck haben auch Vapans Versicherungen gemacht, daß die privaten Schulden von den politischen Schulden streng getrennt bleiben müßten.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Edge, hat eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Herriot gehabt, in der er nach amerikanischen Angaben freimütig erklärt haben soll, daß Amerika eine ernsthafte und beschleunigte Abrüstung sowie Neuordnung der europäischen Wirtschaft als Vorbedingung für einen Schuldenerlaß betrachte. Der Botschafter erläuterte Vapans Abrüstungsplan und machte noch einmal klar, daß Frankreich bei Beibehaltung seines Genfer Standpunktes nicht auf Ermäßigung der Schulden rechnen dürfe. Der Botschafter soll auch die innenpolitische Lage der amerikanischen Regierung dargestellt und zum Schluß Herriot erklärt haben, es liege an Frankreich, eine Verringerung der amerikanischen Haltung herbeizuführen. Ohne ernsthafte Abrüstung sei keine Verringerung in den Ansprüchen Amerikas zu erwarten. Amerika wüßte ferner eine neue Wirtschaftspolitik, die der weltwirtschaftlichen Lage Rechnung trage und den Weltmarkt wieder belebe. Der amerikanische Botschafter habe sich dabei auf Punkt 4 des französisch-englischen Vertrauensabkommens bezogen, worin von einem französisch-englischen Handelsvertrag die Rede ist. Amerika möchte ebenfalls seine wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich neu regeln.

Angeblieh sind diese Ausführungen nicht ohne Eindruck auf Herriot geblieben, und in amerikanischen Kreisen rechnet man damit, daß Frankreich in den nächsten Monaten neue Vorschläge in der Abrüstungs- und Wirtschaftsfrage machen werde.

Die Erklärung des Botschafters fällt zusammen mit einer Aeußerung des republikanischen Führers Senator Watson: der Weltwirtschaftskonferenz, auf der entsprechend dem Vorschlag des Senators Vorschlag die Kriegsschulden erörtert werden würden, müßte die Abrüstung Europas voraussetzen. Er sagte: Es ist undenkbar, daß wir den Europäern erlauben, das Geld, das sie uns schulden, zu behalten und sie so in den Stand setzen, ihre militärischen Rüstungen zu vermehren. So geht es nicht mit Leben. Man ist dies aber ihr Ziel.

Reichstrauer um die Toten der „Niobe“

Berlin, 28. Juli. Anlässlich des Untergangs des Segelschiffes „Niobe“ der Reichsmarine setzten am Donnerstag, den 28., und am Freitag, den 29. Juli, die Reichsbehörden im ganzen Gebiet die Flaggen auf Halbmast. Die Landesregierungen sind ersucht, sich dem Vorgehen der Reichsregierung anzuschließen.

Kiel, 28. Juli. Wie der Leiter der Bergungsarbeiten an der untergegangenen „Niobe“, Kapitänleutnant Boie, meldet, ist nach dem Stand der Arbeiten von Donnerstag vormittag eine Bergung der im Wrack eingeschlossenen Toten der „Niobe“ zur Zeit unmöglich. Die Bergungsarbeiten an der gesunkenen „Niobe“ sind am Donnerstag früh fortgesetzt worden. Um 6.30 Uhr ist ein Taucher zum Wrack hinuntergegangen, um 7 Uhr ein weiterer und um 8.45 Uhr ein dritter Taucher. Das Wrack liegt fast horizontal auf der Sandbohrseite. Der Zugang zu den Räumen des Schiffes ist durch ein hartes Gewirr von Seegen und Tauen zur Zeit noch immer behindert.

Reformmaßnahmen bei den Landkreisen und Amtsgerichten in Preußen

Berlin, 28. Juli. Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht ist bekannt, daß durch Verordnung des Staatsministers eine größere Anzahl von Landkreisen und Amtsgerichten einzelnwert werden. Weitere Maßnahmen mit dem Ziele einer Konzentration in der Zentralinstanz haben bevor. Mit der Reichsregierung sind Verhandlungen über eine engere Zusammenarbeit und zweckmäßigere Aufteilung der Aufgaben zwischen Reich und Preußen eingeleitet. Bei diesen Verhandlungen wird die Frage im Vordergrund stehen, ob die unter dem Zwang der Verhältnisse durch die Verordnung vom 8. Juni 1932 auferlegten drückenden Lasten wieder beseitigt oder wenigstens gemildert werden können.

Wie man hört, werden 60 preussische Landkreise und 60 preussische Amtsgerichte aufgelöst und mit benachbarten Bezirken verknüpft.

Das Eisenbahnunglück am Gesundbrunnen

Berlin, 28. Juli. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Berlin teilt mit: Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind bei dem Eisenbahnunglück am Gesundbrunnen zwei Tote und 50 Verletzte geborgen. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Schwerverletzte. Eine der beiden Toten konnte bisher noch nicht identifiziert werden. Sie befindet sich im Leichenschauhaus. Bei der zweiten Toten handelt es sich um die Ehefrau Vinkhorst aus Berlin. Ihr Mann ist schwer verletzt. Es sind aber nur noch 13 Verletzte in den Krankenhäusern.

Die leer fahrende Lokomotive, die den Unfall des Personenzuges 208 verursachte, hat das Haltesignal überfahren, wie ihr Fahrer bei seiner Vernehmung zugegeben hat. Krupke, der in der Charité wegen Nervenleids aufgenommen ist, hat noch nicht vernommen werden können. Er ist 50 Jahre alt, hat schon 1917 die Lokomotivführerprüfung bestanden und gilt bei seinen Vorgesetzten als ein zuverlässiger und ordentlicher Beamter.

Kritik der Lage des österr. Kabinetts

Wien, 28. Juli. Die Vorverhandlungen über die parlamentarische Erledigung des Lausanner Anleiheprotokolls haben wieder eine kritische Wendung genommen. Im Heimatblat kam es spät abends noch zu einer mehrstündigen, sehr entschiedenen Aussprache zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Anleihe. Es kam ein Beschluß zustande, der nochmals in scharfer Weise die Vertagung der Entscheidung über das Lausanner Protokoll forderte. In diesem Sinne hat der Heimatblat zwei Briefe an Bundeskanzler Dollfuß gerichtet. Das erste Schreiben fordert die Vertagung der Beschlußfassung über den Lausanner Vertrag bis zur vollständigen Klärung der Anleihebedingungen. Der zweite Brief stellt fest, daß der wirtschaftliche Ausbauplan, wie ihn der Heimatblat verlangt habe, infolge der sozialdemokratischen Opposition nicht durchgeführt werden können. Die Partei sei nicht gewillt, weiter an den Regierungsarbeiten teilzunehmen, wenn die Durchführung der vorgeschlagenen Reformen nicht alsbald gewährleistet werden.

Der österreichische Bundeskanzler

über die Völkerbundsanleihe

Wien, 28. Juli. Bundeskanzler Dr. Dollfuß gab im Nationalrat die mit Spannung erwartete Erklärung über das Lausanner Anleiheprotokoll ab. Er gedachte hierbei ganz besonders des herrlichen Einvernehmens mit den Vertretern der deutschen Reichsregierung. Die Anleihe des Völkerbundes bilde den Ausgangspunkt für die Sanierung der finanziellen und Währungsverhältnisse nicht nur in Österreich, sondern in Mitteleuropa überhaupt. Der Bundeskanzler stellte gegenüber den in der Öffentlichkeit geäußerten Bedenken und Angriffen fest, daß das Genfer Protokoll vom Jahre 1922, auf das sich das vorliegende Anleiheprotokoll gründet, sich vollständig mit dem Artikel 88 des Friedensvertrages von St. Germain decke. Die Ablehnung der Anleihe sei nicht nur eine Kabinettsfrage, sondern es würden auch neue und unheilvolle Schwierigkeiten vom Auslande her für die österreichische Wirtschaft entstehen. Das Protokoll und das Reformprogramm, erklärte Dr. Dollfuß zum Schluß, sind kein östlicher Verrat, sondern die selbstverständliche Pflicht für die Erhaltung des Deutschums in Österreich.

Die Rede des Bundeskanzlers wurde von den Christlich-Sozialen mit stürmischem Beifall aufgenommen. Von großdeutscher Seite erschollen hitzige Zwischenrufe, jedoch einige Zeit hindurch großer Lärm herrschte.

Neues vom Tage

Bluttat eines Stuttgarter

Frankfurt a. M., 28. Juli. Der 30jährige Optiker Wilhelm Wied aus München bei Stuttgart hat in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch das 18jährige Ledemädchen Else K. ans Ried im Schwanheimer Wald durch zwei Stiche in den Hals ums Leben gebracht. Wied hatte das Mädchen anlässlich des Sängertages kennen gelernt, und, da er sie nicht heiraten konnte, beschloß, gemeinsam mit ihr in den Tod zu gehen. Nachher schickte ihm anscheinend der Mut, sich selbst das Leben zu nehmen und er ging Mörder. Wied wird übrigens auch aus Stuttgart gesucht, wo er eine Unterschlagung begangen hat. Nach Vollbringung der Tat verständigte er selbst die Polizei und hinterließ eine genaue Beschreibung des Tatortes, sowie seinen Vah.

Beisehung Günther Grönhofs

Frankfurt a. M., 28. Juli. Unter außerordentlich harter Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung fand heute die Beisehung der sterblichen Überreste des kirchlich verunglückten Fliegers Günther Grönhof statt. Nach der Trauerrede des Geistlichen, der seine Ansprache mit den Worten Olieuthals „Opfer müssen gebracht werden“ schloß, sprachen Vertreter der Stadt Frankfurt a. M., der deutschen Segelflieger, der Rhön-Rosittengesellschaft, der internationalen Studienkommission für das Segelflugwesen, der Frankfurter Landeskirche und einer ganzen Reihe anderer Verbände. Während der Feier trübten mehrere Flugzeuge über dem von der Stadt Frankfurt gestifteten Ehrengrab.

Gefälschte 36-Farbenaktien

Berlin, 28. Juli. Zu einer Plättermeldung, wonach Fälschungen von Aktien der 36 Farbenindustrie in Umlauf gebracht worden seien, verlautet aus Bankkreisen, daß diese Fälschungen holländischen Ursprungs vor einiger Zeit in Dortmund aufgetaucht sind. Die Kölner Polizei habe den Hersteller bereits verhaftet. Der eigentliche Auftraggeber sei geflüchtet. Die Fälschungen seien so plump, daß sie mit den Originalen nicht verwechselt werden könnten.

Die Beisehung Dr. Karl Hamerschmidts

München, 28. Juli. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der Sängerschaft, fand im Krematorium des Münchener Ostfriedhofes die Einäscherung des Führers des Deutschen Sängerbundes, Geheimrat Dr. Karl Hamerschmidt, statt. Nach der Trauerrede des Geistlichen, der der Entschlossenheit, Hingabigkeit, Hilfsbereitschaft, Religiosität und Vaterlandsliebe des Verstorbenen gedachte, sprachen die Vertreter der Trauerordnungen Abschiedsworte für den Verbliebenen. Die Feier wurde mit dem Lied „Stumm schläft der Sänger“ geschlossen.

Die Bergungsarbeiten im Fehmarn-Belt

Zu den Bergungsarbeiten im Fehmarn-Belt wird mitgeteilt, daß die Entfernung der Tafelberge der „Niobe“ selbst bei günstigem Wetter sieben Tage in Anspruch nehmen wird. Erst dann wird man ins Innere des Schiffes gelangen und an die Bergung der Leichen denken können.

Hessische Nationalsozialisten fordern Verhaftung des Innenministers Leuschner

Darmstadt, 28. Juli. Der Gauführer der hessischen NSDAP, Lenz, hat an den Oberstaatsanwalt in Leipzig ein Telegramm gerichtet, worin die sofortige Verhaftung des Innenministers Leuschner wegen Verdunkelungsgefahr und rechtlose Aufführung über die Duldung der kommunistischen Bestrebungen gefordert wird.

5000 M. Belohnung für Anklärung der Vorgänge in Altona

Altona, 28. Juli. Die Staatsanwaltschaft Altona hat für die Ermittlung von Personen, die den Feuerüberfall am Sonntag, den 17. Juli vorbereiteten, oder daran als Schützen teilgenommen haben, eine Belohnung von 5000 Reichsmark ausgesetzt.

Beitritt Österreichs zum französisch-englischen Vertrauensabkommen

London, 28. Juli. Die österreichische Regierung hat heute durch ihren diplomatischen Vertreter erklären lassen, daß Österreich dem französisch-englischen Vertrauensabkommen beizutreten wünsche.

Der Konflikt zwischen Paraguay und Bolivien

Buenos Aires, 28. Juli. Die Zeitung „Politica Graciosa“ meldet, das bolivianische Volk verlange leidenschaftlich den Krieg gegen Paraguay. 10 000 Mann seien von der bolivianischen Regierung im Gebiet des Gran Chaco mobilisiert worden. Der bolivianische Außenminister ist in Santiago de Chile eingetroffen, um sich Chiles Unterstützung für eine friedliche Beilegung des Konflikts zu sichern.

Zur Beurteilung Gorguloffs

Paris, 28. Juli. Falls der gestern zum Tode verurteilte Präsidentenmörder Gorguloff von der ihm gebotenen Gelegenheit, innerhalb dreier Tage die Mordtatsache zu bezeugen, nicht Gebrauch macht, wird die Begnadigungskommission in der zweiten Hälfte des August über seinen Fall befinden. Die Hinrichtung dürfte voraussichtlich nicht vor September stattfinden.

Aus Stadt und Land

Monteicg, den 29. Juli 1932.

Ämtliches. Im Sommerhalbjahr 1932 haben 77 Bewerber die Schlussprüfung an der Höheren Maschinenbauhschule bestanden und damit die Befähigung zur Ausbildung des Ingenieurberufes erworben. u. a. A. Abteilung für Maschinenbau: Häbel, Karl und Werner, Wolfgang von Freudenstadt.

Von der Reichsbahn. Da in Baden der Verfassungstag (11. August) nicht mehr als gesetzlicher Feiertag gilt, treten an diesem Tag auf den Strecken Pforzheim—Ragold folgende Fahrplanänderungen ein: Es fallen aus: Zug 3110 Pforzheim ab 13.30, Ragold an 14.44. Zug 3131 Ragold ab 19.10, Pforzheim an 20.30, hierfür verkehrt ab Calw Zug 3129 Calw ab 19.40, Pforzheim an 20.27. Weiter fallen aus: Zug 3140 Pforzheim ab 21.10 bis Calw an 22.01. Dafür verkehrt Zug 3138 Pforzheim ab 20.55, Calw an 21.59. Außerdem verkehren noch Zug 3102 Pforzheim ab 12.14, Unterreichenbach an 12.37 und Zug 3113 Unterreichenbach ab 13.28, Pforzheim an 13.50.

— Zehn Bauernregeln für die Erntezeit. 1. Fruchtböden, Leitern und Aufzüge in der Scheuer sind nachzusehen und auf ihre Sicherheit zu prüfen. 2. Noch vor der eigentlichen Ausfahrt zur Ernte sind die Geschirre, Felsgeräte, Wagen und die Hofeinfahrt in Ordnung zu bringen. 3. Beim Gang zum Mähen sollen die Sensen mit der Spitze nach oben getragen werden. 4. Die Erntemaschinen sind stets von der Seite aus und möglichst vor dem Bespannen mit Zugtieren, zu sämieren. 5. Der Fuhrmann soll erst anfahren, wenn er sicher im Sitz sich niedergelassen hat und die Zügel fest in der Hand hält. 6. Die Zugtiere sind durch Bremsenöl und Öhrentappen vor Ungeziefer zu schützen. Den Pferden sind, wenn notwendig, Scheuklappen anzulegen. 7. Beim An- und Ausspannen der Tiere gehe man bedächtig und mit Umsicht zu Werke; auch vermeide man alle Tierquälereien. 8. Beim Garbenladen fahre man zum Schutze der auf dem Wagen sich befindenden Personen stets langsam, nie ruckweise an. 9. Kinder lasse man nie ohne Aufsicht auf dem geladenen Wagen fahren. 10. Hastiges in der Hitze Hineintrinken ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr zu vermeiden.

Wahlversammlung der Nationalsozialisten

Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Mergenthaler führte gestern abend in einer Wahlerversammlung im „Grünen Baum“ u. a. aus, in der letzten Woche sei ein Stück Weltgeschichte abgerollt. Das Kabinet Vapan habe den Mut gehabt, endlich die roten Burschen am Argen zu nehmen und an die Luft zu setzen. Wenn das sechs Wochen früher geschehen wäre, wie es die Nationalsozialisten gewünscht hätten, wären die vielen politischen Morde nicht ausgeführt worden. Der deutsche Arbeiter solle sich die Eisene Front einmal ansehen. In der weißen Erkenntnis des rasenden Abtriegs habe die Eisene Front in ihrem Abweichen die drei Pfeile nach unten gerichtet. Es sei bewiesen, daß die Polizei in Preußen den Mordord begünstigt habe. Im stillen Kämmerchen würden sich die schwarzen und roten die Haare raufen über das Gebahren des von ihnen gewählten Reichspräsidenten. In späteren Geschichtsbüchern würde man es den braunen Bataillonen hoch anrechnen, daß sie die Regierung Brüning gestützt und damit diesem System den Todesstoß gegeben haben. Dr. Brüning habe in einer Wahlversammlung in Breslau zu sagen gewagt, die Reichswehr habe mit Politik nichts zu tun, er selber aber habe Reichswehrminister Brüner als Reichsinnenminister eingesetzt. Eugenberg und Dr. Schacht hätten Dr. Brüning auch vor einigen Tagen der Unwahrheit beschuldigen müssen. Herr Brüning habe sich aber ein Fuhs, der mit dem Schwanz seine eigenen Spuren wieder verwische. Brüning, der schwarze Sanierungsminister habe gesagt, erst sanieren, dann Revision, bei dieser Taktik habe sich aber die Arbeitslosigkeit verdoppelt. Landtagsabg. Mergenthaler besaß fünf Minuten bis Zwölf, wenn der Kurs nicht sofort genüber fünf Minuten bis Zwölf, wenn der Kurs nicht sofort genüber werde, dann würde bis Herbst ein Wirtschaftszusammenbruch kommen, der alles bisherige in den Schatten stellen würde und ein Sowjetdeutschland zur Folge haben. Der Tag sei nicht mehr fern, wo Adolf Hitler Reichsanwalt und Gregor Straßer Innenminister sei. Diese nationalsozialistische Regierung würde durch Arbeitsdienstpflicht in fünf Monaten eine Million deutscher Männer zur Arbeit zurückführen. Es heiße, wie Gregor Straßer einmal ganz richtig gesagt habe: Arbeit schafft Kapital und nicht Kapital schafft Arbeit.

Die zweite Rednerin des Abends, Frau Bosch aus Stuttgart, führte u. a. aus, der Nationalsozialismus kämpfe für die Aufrichtung des Idealismus gegenüber dem jüdisch-marxistischen Materialismus. Auch die Frauen würden schon lange wissen, daß der verlorene Krieg nicht an der schlechten Wirtschaftslage schuld sei, sondern die absolute Unfähigkeit der Regierungen. Wenn Adolf Hitler an der Regierung sei, würde nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa eine Wendung zum Besseren kommen. Die Partei als solche trete ein für positives Christentum. Mit Abscheu hätten sich die wirklich christlichen Männer und Frauen von den sogenannten christlichen Parteien Zentrum und Christl. Volksdienst abgewandt. Ein Priester hätte auf der Kanzel gesagt, ein Sozialdemokrat von hinten sei ihm lieber, als ein Nazi von vorne, und ein anderer äußerte sich



ähnlich, zehn Kommunisten seien ihm lieber als ein Nazi. Zum Schluss sagte Frau Bosh, jeder solle in sein Gebet einschließen: Herr mache uns frei und sei mit unserem Führer Adolf Hitler.

Grüntal, O.A. Freudenstadt, 28. Juli. (Abgestürzt und lebensgefährlich verletzt.) Am Dienstagmittag ist bei Ausführung elektrotechnischer Arbeiten an einem hiesigen Wohnhaus der bei der Firma Gottl. Weinsäcker in Dornherten beschäftigte 15jährige Lehrling Andreas Kiebel an Schopfloch aus unerklärlichen Gründen von der Leiter auf einen Gartenzaun abgestürzt. Seinen schweren inneren Verletzungen ist er Mittwochfrüh im Bezirkskrankenhaus Freudenstadt erlegen.

Schopfloch, O.A. Freudenstadt, 28. Juli. (Erneuerung der Schopflocher Kirche.) Die hiesige Kirche wurde in den letzten sechs Wochen in ihrem Innern einer gründlichen Erneuerung unterzogen, da sie im Laufe der Jahre ziemlich unansehnlich geworden war. Die zu diesem Zweck aufgewendeten Mittel, die zum Teil schon länger dafür angeammelt, und verschiedene Stiftungen ermöglichten nun, den Kirchenraum und die Sakristei würdig und schön auszugestalten. Nach Plänen von Kirchenmaler Möhrle (Watersbronn) wurden die Arbeiten von diesem und Hermann Schwarz (Schopfloch) ausgeführt.

Niebsenell O.A. Calw, 28. Juli. (Brand.) In Neuhausen (Wirm) brach in dem Doppelwohnhaus des Josef Dohs und des Eward Morlok Feuer aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Besizer kaum mehr als das nackte Leben retten konnten. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet Kurzschluß als Brandursache.

Neuenbürg, 27. Juli. Ende voriger Woche war von unbekannter Hand über Nacht ein Scheunendach unterhalb der Senfensabrik mit einem Hakenkreuz und den Worten: „Hitler zur Macht“ bemalt worden. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde nun von ebenfalls noch unbekanntem Täter das Dach abgedeckt und auch ein Teil der Ziegel dabei zertrümmert.

Nebringen, 27. Juli. Von einem tragischen Geschehnis wurde Farrenwärter Christian Egele ererbt. Am letzten Dienstag lag er wie gewöhnlich seinem Dienst ob und ging um 11 Uhr zum Füttern in den Farrenstall. Von dort kehrte er lebend nicht mehr zurück. Sein langes Ausbleiben war insofern nicht auffallend, als angenommen wurde, er habe sich mit der zufällig anwesenden Hagelschlagungskommission aufs Feld begeben. Abends um 5.45 Uhr wurde er dann im Farrenstall tot, mit eingedrückt Brustkorb, in der Krippe liegend, gefunden. Der genaue Hergang des Unglücks wird wohl nicht festzustellen sein. Wahrscheinlich wurde er schon vormittags vom Farren erfaßt und zu Tode gedrückt.

Tübingen, 28. Juli. (Vorfall mit offenem Licht.) In der Nacht auf Dienstag entstand auf der Bühne des Hauses Bachgasse 33 dadurch ein Brand, daß ein dort schlafender Hausbewohner mit einem offenen Licht unvorsichtig umging. Dabei fingen eine als Nachttisch verwendete Kiste und die Bettstelle Feuer, so daß die Weckerlinie alarmiert werden mußte. Es gelang ihr, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden.

Ebingen, 28. Juli. Am Dienstag wurde das Arbeitslager eröffnet. Das Lager ist geschlossen und zählt 50 Freiwillige, die ein Straßenverbesserungsprojekt in Angriff nehmen. Das Lager wurde mit Ansprachen von Landrat Koller, Regierungsrat Klauer, Hella, Vorstand des Arbeitsamts Balingen und Direktor Bäuerle, die sich in warmen Worten an die Jugend wandten, eröffnet.

Schramberg, 27. Juli. (Gerettetes Kind.) Gestern nachmittag fiel ein etwa vier Jahre altes Kind in den Mühlegraben. Das Kind wurde von dem siebenjährigen Sohn Siegfried des Sylvester Baier herausgezogen und von dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet.

Stuttgart, 28. Juli. (Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.) Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1932 betrug im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe bis Ende Juni 1932 9 718 000 RM.

Kommunisten fordern Einberufung des Landtags. Die Fraktion der Kommunistischen Partei des würt. Landtags fordert in einem Schreiben an das Präsidium des Landtags die Einberufung des Landtags auf Donnerstag, 4. August mit folgender Tagesordnung: 1. Große Anfrage der kommunistischen Fraktion betr. Ergebnis der Länderkonferenz in Stuttgart; 2. Anträge der kommunistischen Fraktion betr. die Laufanner Abmachungen und betr. die von der Reichsregierung in den Monaten Juni und Juli erlassenen Rotverordnungen.

Die Hindenburgspende. Die jetzt bald fünf Jahre bestehende, vom Reichspräsidenten aus dem ihm zu seinem 80. Geburtstag im Jahre 1927 dargebrachten Mittel errichtete Stiftung „Hindenburg-Spende“ hat bis zum 1. Juli 1932 insgesamt 5,2 Millionen RM an Unterstüngen ausgezahlt. Damit dürfte Hindenburgs Schöpfung zur größten privaten Wohlfahrtsinstitution der Nachkriegszeit geworden sein. Von den durch Vermittlung der Geschäftsstelle ausgegebenen Beträgen sind an Veteranen, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in Württemberg bis zu dem genannten Tage rund 155 840 RM an Unterstüngen ausgezahlt worden.

Ludwigsburg, 28. Juli. (Württemberg bei der Wachttruppe Berlin.) Mit dem 1. August werden vier Einheiten des Wachtregiments abgelöst und in ihre Garnitionen zurückbefördert. An ihre Stelle treten neue Formationen, u. a. die 6. Kompanie des 13. (Württ.) Inf. Regts. aus Ludwigsburg (Tradit. Inf. Regt. Nr. 121).

Ludwigsburg, 28. Juli. (Ausstellung.) Der Bund würt. kynologischer Vereine, der Mitglied des Deutschen Kartells für Hundewesen ist, hält seine heurige Jahresausstellung für Hunde aller Rassen in Ludwigsburg am 11. September.

Dechselbrunn O.A. Waiblingen, 28. Juli. (Von einem Felsblock begraben.) Am Mittwochabend ereignete sich im Steinbruch der Gemeinde ein schwerer Unglücksfall.

Ein großer überhängender Felsblock, unter dem die Arbeiter während eines Regenschauers Schutz gesucht hatten, löste sich und begrub sie unter sich. Ein Mann im Alter von 40 und ein jüngerer im Alter von 17 Jahren sind tot. Der kleine fünfjährige Bruder des letzteren wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus nach Waiblingen verbracht.

Tot sind der Familienvater Albert Strohsack und der 17jährige Gottl. Kunzi. Die beiden anderen, der 7jährige Karl Kunzi und Karl Rachtig, ein älterer, verheirateter Mann, schweben in Lebensgefahr. Der fünfte kam mit dem Schrecken davon.

Zaberfeld O.A. Bradenheim, 28. Juli. (Abgestürzt.) Der 21jährige Karl Mayer stürzte in der Scheune ab. Er fiel auf eine eiserne Schiene, wodurch er am Kopf und Gesicht sowie am Rücken schwer verletzt wurde.

Heidenheim a. Br., 28. Juli. (Württ. Marinetag.) Am 13. und 14. August wird hier der Württ. Marinetag stattfinden. Die äußere Veranlassung hierzu bildet die Tatsache, daß der seit fünf Jahren bestehende hiesige Marineverein (Mitgliederzahl 50 aktive und 100 fördernde) zugleich seine Jahreshweife, sowie die Einweihung seines Bootshauses mit Bootstaupe und des Sport- und Badeplatzes an der Brenz begehen kann.

Kagenried O.A. Wangen, 27. Juli. (Brand.) Im Bezirk Wangen mehrten sich in letzter Zeit auffallender Weise die Brandfälle. So wurde gestern das städtische Anwesen des Joh. Bapt. Leupolz in Weihers Gem. Kagenried ein Raub der Flammen. Das mit reichlichem Futter gefüllte Oekonomiegebäude und das aus Holz bestehende Wohngebäude gaben dem allem Anschein nach durch Brandstiftung gelegten Feuer reichliche Nahrung.

Friedingen O.A. Riedlingen, 28. Juli. (Brand.) Nachts brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Blasius Silberreis Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß vom ganzen Inventar nur das lebende gerettet werden konnte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Friedrichshafen, 28. Juli. (Postmarder.) Am Samstag wurde Johann Baptist Fütterer, Postschaffner, festgenommen. Fütterer wurde am genannten Tage dabei ertappt, als er im hiesigen Postamt zwei Auslandsbriefe zu sich steckte und nicht einwandfrei sagen konnte, was er mit diesen Briefen anzufangen beabsichtigte. Im Laufe der Vernehmungen konnte festgestellt werden, daß er schon seit einer Reihe von Jahren teils fortlaufend, teils in größeren Zwischenräumen im Postamt Briefe entwendete, zumeist Auslandsbriefe, in denen er Geld vermutete.

Vom bayerischen Allgäu, 28. Juli. (Vergleitet tödlich verunglückt.) Wie aus Oberstdorf gemeldet wird, unternahmen drei junge Männer aus Immenstadt eine Bergtour vom Oytalhaus zum Schneid. Beim Abstieg glitten der 19jährige Hans Huber und der 20jährige Hans Lehmann aus und stürzten etwa 50 Meter in die Tiefe. Sie wurden tot aufgefunden; die Leichen konnten geborgen werden.

Aus Baden

Singen a. S., 27. Juli. Gestern schloß sich der 47jährige Zollsekretär Konrad Brunner im Bett eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot. Seine neben ihm schlafende Frau wurde durch den Schuß aufgeschreckt; sie hatte nicht die geringste Ahnung von der Absicht ihres Mannes.

Wie wird das Wetter?

Eine besondere Änderung der Witterung scheint nicht bevorzusehen. Bei Abfassung dieses Berichts lag ein Tief über Großbritannien. Wir müssen zunächst mit einer Wetterverschlechterung rechnen. Daraufhin werden die Winde nach Westen und Nordwesten drehen und die Temperaturen fallen; besseres Wetter ist alsdann die Folge. Wir haben also im großen und ganzen, wie bisher, mit veränderlicher Witterung zu rechnen, die aber keine schlechte Tendenz hat. Die hier gegebene Wettervorhersage ist natürlich nur eine ganz allgemeine. Für jede Gegend liegen sich besondere Prognosen aufstellen, wobei alle die vielen Wetterfaktoren zu berücksichtigen sind. Langfristige Wettervorhersagen bereiten der Wissenschaft heute noch manches Kopfzerbrechen, und man schenke Kalendern, die eine Jahresvorhersage bringen, keinen Glauben.

Folgende Durchschnittstemperaturen gelten für den fünfjährigen Zeitraum vom 30. Juli bis 3. August: Königsberg i. Pr. 17,6 Grad; Stettin 18,2 Grad; Berlin 18,7 Grad; Breslau 18,7 Grad; Dresden 18,2 Grad; Kiel 17,2 Grad; Köln 18,2 Grad; Stuttgart 19,0 Grad und München 17,0 Grad.

25. Verbandssammlung der DEW.

Friedrichshafen, 28. Juli. Am 19. Juli d. J. tagte in Friedrichshafen die 25. Verbandssammlung des Bezirksverbandes Oberschwäbischer Elektrizitätswerke Eberach. Die Versammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und den Rechnungsabluß für das Jahr 1931 unter gleichzeitiger Erteilung der Entlastung an die Geschäftsleitung. Da auf 1. Januar 1931 der Bezirksverband Heimachkraftwerk in Freudenstadt aufgelöst wurde und mit diesem Zeitpunkt sämtliche Aktien und Papiere auf den Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke übergegangen sind, hatte die Verbandssammlung sich zum erstenmal mit dem Geschäftsbericht und dem Rechnungsabluß für die vereinigten Verbände im Geschäftsjahr 1931 zu befassen. Der Stromumsatz ist im Jahre 1931 auf 180 Millionen Kilowattstunden gestiegen, während er im Jahre 1930 141,7 Millionen Kilowattstunden betrug. Die Einnahmen aus dem Strombezug sind um 2,6 Prozent zurückgegangen. Auf neue Rechnung wird ein Betrag von 54 651 RM. (59 683 RM.) vorgetragen.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

101 Jahre alt. In Chicago starb dieser Tage die 1831 in Bittel (Hessen) geborene Frau Susanne Körler geb. Seibold im Alter von 101 Jahren und vier Monaten. Mit ihrem aus Bad Nauheim stammenden Manne verließ sie vor 45 Jahren ihre Heimat, um nach Amerika auszuwandern. Sie war bis in die letzten Tage ihres Lebens geistig und körperlich noch auf beachtlicher Höhe.

Felsabwurf in Helgoland. Nach einer von der Insel Helgoland eingetroffenen Meldung sind an der Nordostseite, außerhalb der Schuttmauer, 1500 Kubikmeter Fels abgestürzt.

Todesopfer bei einer politischen Schießerei. Bei einer Schießerei zwischen einer kommunistischen und einer nationalsozialistischen Knebelkolonne in der Nähe von Ellendorf bei Aachen wurde ein Nationalsozialist erschossen.

Zwei polnische Kampfflugzeuge abgestürzt. Zwei polnische Kampfflugzeuge stürzten ab, das eine bei Koimin a. d. Warthe, das andere bei Lemberg. Die je zwei Insassen wurden getötet.

Motorradunglück bei Braunschweig. Auf der Straße von Braunschweig nach Königslutter stieß kurz vor Königslutter ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem Personenkraftwagen mit voller Wucht zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Lenker des Motorrads sofort tot war. Der Mitfahrer wurde über das Auto hinweggeschleudert und so schwer verletzt, daß er innerhalb weniger Minuten starb.

Aus dem Gerichtssaal

Drei Monate Gefängnis für die Beleidigung des Staatspräsidenten

Rosenburg, 28. Juli. Der Herausgeber und verantwortliche Schriftleiter der „Oberschwäbischen Bürgerzeitung“, Friedrich Ulrich, hatte sich vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen Beleidigung des Staatspräsidenten Dr. Holz zu verantworten. Der Angeklagte hatte in seinem Blatt einen Artikel gebracht mit der Überschrift „Charakterlumpen“ und behauptet, der Staatspräsident habe sich in einer Zentrumswahlversammlung hinreichend lassen, die Anhänger der Hitlerbewegung mit Charakterlumpen und Gefinnungslumpen zu titulieren. Ulrich gab zu, daß er hinsichtlich des Satzes, Holz habe die Anhänger der Hitlerbewegung als Charakterlumpen und Gefinnungslumpen bezeichnet, einem Irrtum zum Opfer gefallen sei. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis wegen übler Nachrede und öffentlicher Beleidigung.

Beste Nachrichten

Verbot heißer nationalsozialistischer Zeitungen

Darmstadt, 28. Juli. Der heißeste Innenminister hat mit sofortiger Wirkung folgende nationalsozialistische Blätter bis einschließlich 4. August verboten: „Heißische Landeszeitung“, „Südwestdeutsche Landvolkzeitung“, „Mainzer Tageszeitung“, „Main- und Hessebauer“, „Kiersteiner Rheinwache“, „Oberheißische Tageszeitung“, „Wormser Tageszeitung“, „Offenbacher Nachrichten“ und sämtliche etwaigen Kopfbblätter oder Erschließblätter dieser Zeitungen. Begründet wird das Verbot mit der bei der Wiedergabe der kommunistischen Dokumente erhobenen Behauptung, die heißische Regierung dulde bewußt Gefährdungen allerhöchster Art.

In der Luft zusammengestoßen

Berlin, 28. Juli. Das dreimotorige Junkersflugzeug „J 52 der Deutschen Luftwaffe, das in dem Schweizer Rundflugwettbewerb für Verkehrsflugzeuge unter Führung des Flugkapitän Folte den ersten Preis errungen hat, wurde heute nachmittag auf dem Rückflug nach Berlin über dem Flugplatz Schleißheim von einer Flamingosportmaschine der Deutschen Verkehrsfliegerschule gerammt. Das linke Fahrgestell der „J 52“ wurde abgerissen. Das Flugzeug mußte in einem Kornfeld landen, wobei die Maschine ziemlich schwer beschädigt wurde. Besatzung und Insassen der „J 52“ insgesamt 6 Personen, blieben unverletzt, während der Führer der Flamingomaschine schwere Verletzungen erlitt.

Funkvortrag über Neuregelung des Rundfunks

Berlin, 28. Juli. Ministerialrat Erich Scholz vom Reichsministerium des Innern wird am Freitag, den 29. Juli, abends 7.35 Uhr über die Neuregelung des Rundfunks über alle deutschen Sender sprechen.

Auflösung einer sozialdemokratischen Versammlung

Berlin, 28. Juli. In der Jubiläumsturnhalle in Berlin-Spandau wurde heute abend eine Versammlung der SPD wegen Verächtlichmachung und Beschimpfung der Reichsregierung aufgelöst. Die Auflösung vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle.

Kommunistischer Störungsversuch im Rundfunk

Berlin, 28. Juli. In einer Rundgebung der Kommunisten im Neudöner Stadion erklärte der Berliner Bezirksleiter der SPD, Ulbricht, obwohl der Rundfunk für die kommunistische Partei verboten sei, sei heute abend im Rundfunk der Ruf „Es lebe die kommunistische Partei“ ertönt. Die Tatsache einer kommunistischen Störung wurde vom Rundfunk bestätigt, der noch heute abend eine Erklärung zu diesem Vorfall abgeben wird.

Gestorben

Wittensweiler: Rosa Walz, 29 J. a.
Schopfloch: Andreas Mübel, 15 J. a.
Neuhengstett: Elisabeth Stanger geb. Wurster, Alt-Hirschwirth.

Wetter für Samstag

Der Tiefdruck im Westen besteht fort. Für Samstag ist deshalb immer noch etwas unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altenfels. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. L a u.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 1. August rückt die 2. und 3. Kompanie zur Übung aus. Antreten pünktlich 7 Uhr abends.

Den 29. Juli 1932.

Das Kommando.

Altensteig

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 30. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert eine Partie Wurstwaren.

Zusammenkunft beim Waldhorn.

Gerichtsvollzieherstelle Ragold.

Krankenunterstützungsverein Altensteig

Am Samstag, den 30. Juli, abends 8 Uhr findet die halbjährliche Hauptversammlung bei Mitglied Karl Kauschenberger zum „Deutschen Kaiser“ statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Die betrogenen Sparer

wahren ihrem bewährten Führer, Herrn Bauer, der sich seit 10 Jahren in uneigennützigster Weise für sie eingesetzt hat, die Treue und

wählen

11a Volkspartei 11a
Schwarz.



Mund-Harmonikas

Die größte Auswahl in der Buch- u. Musikalienhandlung
La uk in Altensteig.

In meinem

Saison-Schluss-

Verkauf

finden Sie unter anderem zu **spottbilligen** Preisen alle Arten gute Mäntel, Kleider u. Strickwaren für Erwachsene und Kinder.

Chr. Krauss

Altensteig.

Lohnsteuertabellen

und

Gehaltssteuertabellen

zum sofortigen Ablefen des Lohn-Steuerabzuges und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (Beschäftigungssteuer)

vom Wochenlohn und Monatslohn

Gültig ab 1. Juli 1932

zu haben in der

Buchhandlung La uk in Altensteig und Ragold.

Ist die schwarze Herrschaft

nicht zusammengebrochen, wenn heute in allen größeren deutschen Ländern statt Mehrheitsregierungen, Geschäftsregierungen die Arbeit machen müssen? Sind damit nicht die Theorien des Zentrums der Demokratie, der Volkspartei, des Volksdienstes, der Wirtschaftspartei und der Sozialisten zusammengebrochen?

Hat sich damit nicht die Richtigkeit der deutschnationalen Grundsätze erwiesen?

Das ist so, **drum wählt Liste 5!**

Radfahrer-Verein Altensteig.



Morg. Samstag abend

Monats-versammlung

im Lokal.

Fahre auf den

Haslacher Markt

Abfahrt Simmersfeld 1/4 Uhr ü. Altensteig, Grömbach, Pfalzgrafenweiler.

Harr, Simmersfeld.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Werben

für sein Geschäft muß heute jeder Kaufmann, der seine Kundschaft erhalten und neue Kunden gewinnen will; werben muß jeder Geschäftsmann, der weitblickend die heutige Wirtschaftslage übersteht und seinen Betrieb auf dem Laufenden halten will; werben muß schließlich jeder, der in der heutigen Zeit Geschäfte machen will.

Die Schwarzwälder Tageszeitung wirbt für Sie!

Versuchen Sie es einmal mit einer Anzeige in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ oder mit Werbe-Drucksachen. Eine Anzeige kostet nicht viel und bringt Ihnen sicher Erfolg. Mit Werbe- und sonstigen Druckarbeiten werden Sie von uns rasch und billig beliefert. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich und sind bereit, durch unsere Zeitung und durch moderne Drucksachen Ihre Werbung zu unterstützen und Ihr Geschäft zu beleben.

Wahl-Versammlung.

Am Freitag, den 29. Juli, abends 8 Uhr spricht der

Reichstagskandidat Studienrat Harr aus Tübingen im „Grünen Saal“ über das Thema:

mit Hugenberg zum dritten Reich

Zu dieser Versammlung wird höflichst eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Altensteig.

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Gut erzogener Junge findet bei Kost und Wohnung unter günstigen Bedingungen bei gründlicher Ausbildung auf Möbel und Bau sofortige Lehrstelle.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Autobusfahrten

Am Samstag, den 30. Juli und Dienstag, den 2. August

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 8.00 Uhr. Anmeldungen Telefon 20, Altensteig oder SA. 22 33, Baiersbrunn Fahrpreis RM. 4.50.

Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Baiersbrunn SA. 2233.

Oberweiler — Reutlingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 31. Juli 1932 stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Hans Aufschneider
Sohn des
Johannes Aufschneider
Reutlingen

Käthe Wurster
Tochter des
Adam Wurster
Landwirt, Oberweiler

Kirchgang um 12 Uhr in Aichhalden.

Egenhausen.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Rosine Beutler
geb. Bauer

durfte am Mittwoch abend im Alter von 70 Jahren zu ihrer ersehnten Ruhe eingehen.

In tiefer Trauer:

Chr. Hammer mit Frau Elisabeth geb. Beutler

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 1/2 Uhr statt.

Oberweiler.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Gott meine liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Lina Keck
geb. Waidelich

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 25 1/2 Jahren zu sich gerufen hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der trauernde Gatte Martin Keck mit Kind.

Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

